

QuartierMagazin

Holligen-Fischermätteli Weissenstein Mattenhof Monbijou Weissenbühl Schönau-Sandrain Marzili



Foto: Caspar Martig

SingBach: 150 Schulkinder u.a. aus den Schulen Marzili und Sulgenbach singen am 6. und 7. März in der Französischen Kirche in Bern. (Seite 16)

QUARTIERMITWIRKUNG

**QM3: Erweiterung
Jugendherberge
Bern**

Seite 5

HAUS DER RELIGIONEN

**Religion ist ein
Thema in Bern!**

Seite 6

VILLA STUCKI

**Geteilte Aufgaben
für zwei neue Köpfe**

Seite 10

MENSCHEN IM QUARTIER

**Frischer Wind im
alten Haus: B&B**

«Wild Rose» Seite 17



Sicher und selbstbestimmt wohnen

Seniorenwohnungen mit Service

Résidence
Wohnzentrum · Bern

1½- und 2½-Zimmer-Wohnungen

Die neu renovierten, komfortablen und hindernisfreien Wohnungen am Niesenweg 1 zeichnen sich durch eine moderne Infrastruktur aus.



Fischermätteli
Wohn- und Pflegezentrum · Bern

2- und 3- Zimmer-Wohnung

An der Könizstrasse 74 offerieren wir für Ehepaare eine schöne **2-Zimmer-Wohnung** im 10. Stock und eine **3-Zimmer-Wohnung** im 9. Stock.



Sind Sie interessiert? Zögern Sie nicht, vereinbaren Sie noch heute einen Besichtigungstermin.

Résidence: Nico Tschanz, as immobilien ag, Telefon 079 853 09 23
E-Mail residence-wohnungsvermietung@seniocare.ch

Fischermätteli: Peider Nicolai, Heimleiter, Telefon 031 970 44 00
E-Mail fischermaetteli@seniocare.ch



EDITORIAL

Bauen geht langsamer als gedacht

Vor rund einem Monat haben die Stadt Bern und die Bauherrschaft PAT ihre Pläne für das Meinen-Areal vorgestellt. (Wir berichten auf Seite 9.) Dabei interessierte auch die Frage nach den zu erwartenden Mietzinsen für diese neuen Wohnungen. Die Mieten würden sicher «quartierüblich» ausfallen, äusserte sich dazu Walter Nellen als Vertreter der Bauherrschaft relativ vage, immerhin sei man sich aber bewusst, dass im Mai 2014 die Wohn-Initiative mit 72% Ja-Stimmen klar angenommen worden sei und dass sie, trotz noch hängiger Einsprache, wahrscheinlich in Kraft trete. Man geht also von der Verpflichtung aus, dass ein Teil der Wohnungen zu Kostenmiete angeboten werden müssten. Die Wohn-Initiative verfolgt folgende Anliegen: Bei Um- und Neueinzonungen von Wohnzonen soll mindestens ein Drittel der Wohnnutzung mit preisgünstigen Wohnungen bebaut oder an gemeinnützige Wohnbauträger abgegeben werden. Für Neu- und Umbauten von Gebäuden soll das Nutzungsmass um 20% erhöht werden, wenn dies städtebaulich verträglich ist und alle Wohnungen im Gebäude preisgünstig oder durch eine gemeinnützige Trägerschaft erstellt werden. Man darf auf demselben Boden dafür also

mehr bauen, wenn man die Vorgaben der Kostengünstigkeit erfüllt.

Die Umsetzung der Wohn-Initiative ist wie erwähnt aber durch Einsprachen aus Kreisen des Hauseigentümergebietes HEV noch nicht rechtskräftig. Die neue Bestimmung sei ein unzulässiger Eingriff in die Eigentumsgarantie, moniert der HEV. Es ist zwar unwahrscheinlich, dass der Kanton, welcher die Initiative vorgängig auf ihre Rechtsgültigkeit geprüft hatte, bei der Beurteilung der Beschwerde zu einem anderen Schluss kommen wird, doch könnten die Beschwerdeführer bis vor Bundesgericht gehen, was den Volksentscheid bis ca. 2018 blockieren würde.

Lange warten mussten auch die gemeinnützigen Wohnbauträger, die sich für das Bauprojekt auf

dem Warmbächliareal interessieren, da die Stadt noch keinen Musterbaurechtsvertrag ausgearbeitet hatte. Laut einer Antwort des Gemeinderats auf eine diesbezügliche dringliche Interpellation der Stadträte Rithy Chheng und Thomas Göttin liegt ein solcher jetzt im Entwurf vor. Wir hoffen, dass damit nun Bewegung in die Sache kommt.

Auch die Planung Mutachstrasse liegt auf Eis. Laut einem Bericht der Berner Zeitung erschwert hier unter anderem der «überraschend hohe Grundwasserspiegel» das Bauprojekt für weitere 200 Wohnungen. Die Holliger wissen allerdings, dass die Schlossmatte seit jeher ein Sumpfgebiet war und ist. Die Stadt verspricht nun, den Planungswettbewerb im Herbst dieses Jahres zu lancieren.

CHRISTOF BERGER

Inhalt

- 3** Editorial
- 4** QM3 – QuartierMitwirkung Stadtteil III
- 7** Haus der Religionen
- 9** Stadtplanung Meinenareal
- 10** Villa Stucki
- 13** Soziale Arbeit im Stadtteil III
- 15** Kirchen: Dreifaltigkeit, Friedenskirche, Heiliggeist
- 16** Shistsu und Chorprojekt
- 17** Menschen im Quartier: Familie Räber
- 19** Quartierverein HFL
- 19** ETG Evang. Täufergemeinde
- 20** Haus mit Geschichte

Impressum

Nr. 182 – 19. Februar 2015
Herausgeberin: Verein Quartierzentrum Villa Stucki, Seftigenstr. 11, 3007 Bern, Telefon 031 371 44 40, sekretariat@villastucki.ch
Auflage: 20'000 Expl. / Verteilung an 18'576 Haushaltungen im Stadtteil III
ISSN: 1673-3466
Druck: DZB Druckzentrum Bern AG



Verteilung DMC
Redaktion: Christof Berger, Peter Kästli, Claudia Luder, Martin Mäder, Barbara Marti, Nina Müller
Grafik/Layout: Irene Ehret, graphic@ehret.ch
Cartoon: Chris Ribic
Inserate: asCons GmbH, Annette Stoffel, Gesellschaftsstr. 78, 3012 Bern, Telefon 031 371 40 19, info@ascons.ch
Erscheinungsweise: 5 x jährlich
Nächste Ausgabe: 23. April 2015
 Insertionsschluss 2. April 2015

In eigener Sache

Das Leitungsteam der Villa Stucki ist wieder komplett. Und wir erhalten dadurch ein neues Redaktionsmitglied. Nina Müller ist seit Januar für Quartierarbeit und die Aussenkontakte des Quartierzentrums zuständig und nimmt in ihrer Funktion auch in die Redaktion des QuartierMagazins Einsitz. Wir freuen uns auf die gute Zusammenarbeit. Wer Nina Müller – und Clelia Gaggioli, die neue Betriebsleiterin der Villa Stucki – besser kennenlernen möchte, lese das Interview auf Seite 10.

FRÜHLINGS

Kinderkleider und Spielzeug *Börse*

im Quartierzentrum Villa Stucki
 Seftigenstrasse 11, 3007 Bern

Freitag, 27. März 2015

16:00 - 18:00 Uhr

Mit gemütlicher Kaffee- und Spielecke.

Wir nehmen Ihre Kleider (Grösse 56 - 158) und Spielzeuge gerne an folgenden Daten entgegen:

Dienstag, 24.03.15 16:00 - 18:00 Uhr
 Mittwoch, 25.03.15 16:00 - 18:30 Uhr

Max. 40 Artikel, exklusive 25 Spielsachen* (pro Familie)

Rückgabe und Auszahlung:
 Mittwoch, 01.04.15 16:00 - 18:00 Uhr

Bitte kennzeichnen Sie Ihre Ware mit einer Etikette (keine Klebeetiketten): Grösse, Preis, Kürzel mit mind. 5 Buchstaben. Vorgängig bitte Kleiderliste (www.villastucki.ch, Rubrik Angebote, Kleiderbörse oder 031 371 44 40) ausfüllen und mitbringen. Für entwendete oder beschädigte Ware übernehmen wir keine Haftung. 20% der Einnahmen gehen als Unkostenbeitrag an die Villa Stucki. Für die Durchführung der Börse suchen wir **freiwillige Helfer/innen**. Bitte melden Sie sich.

*Wir nehmen keine Plüschtiere, Häfis und sonstige Hygieneartikel entgegen.

Weitere Auskünfte:
 Sekretariat Villa Stucki, 031 371 44 40,
 sekretariat@villastucki.ch



Steuererklärung

Pauschale (inkl. Hausbesuch) CHF 90.– für einfache Steuererklärung

Rufen Sie gleich an:
 Adrian Schneider
 Finanzplaner mit eidg. Fachausweis
 Telefon 031 829 21 53 oder
 Mobile 079 301 53 47

Steuererklärung

QM₃ - QUARTIERMITWIRKUNG STADTTEIL III

Papilio: Ein neues Schulhaus landet im Marzili

Im Architekturwettbewerb für die Erweiterung der Volksschule Marzili hat das Projekt Papilio gesiegt. Das neue Schulhaus soll Klassenräume für die Mittelstufe, die Tagesschule und weitere Räumlichkeiten beherbergen. Die heutigen Räumlichkeiten in der ehemaligen «Mädchenschule» sind zu klein für die Schülerzahl. Im Idealfall kann das neue Schulhaus 2018 bezogen werden.

Aus dem offenen Projektwettbewerb hat das Siegerprojekt mit dem Namen Papilio überzeugt. Es schlägt einen dreigeschossigen, schmetterlingsähnlichen Bau vor. Er ist nahe an der Sulgenbachstrasse angegliedert und fügt sich ideal in die Landschaft ein. Indem die zwei Gebäude ab dem ersten Geschoss miteinander verbunden sind, ergibt sich ein gedeckter Eingangsbereich, der bei Schlechtwetter auch als Pausenplatz genutzt werden kann. Um das Treppenhaus in den zwei Obergeschossen entstehen Lernlandschaften; interessante Räume ausserhalb der Klassenzimmer, die möbliert und vielseitig genutzt werden können.

Prognose: Steigende Schülerzahl

Heute befindet sich die Volksschule Marzili in den Räumlichkeiten der ehemaligen Mädchenschule. Die Pavillons wurden in den 50er-Jahren erbaut und sind im Inventar als schützenswert aufgeführt. Aufgrund der Prognose der Schülerzahlen wird der Schulstandort für rund 260 Kinder oder 14 Klassen geplant. Die Aufgabestellung im Architekturwettbewerb war eine Erweiterung mit Flexibilität der Räumlichkeiten. In einem Neubau sollen die Mittelstufe, die Tagesschule und Aufenthaltsräume für Lehrer-innen und Lehrer Platz haben. Der Anforderungskatalog war gut gefüllt: Der Ersatzneubau soll Möglichkeiten für neue Lernformen wie klassenübergreifenden Projekte oder unterschiedliche Gruppenräume bieten. Auch der Aussenraum soll zum Lernen anregen und das Neue mit dem Bestehenden verbunden werden. So müssen die Nachbarschaft der Fachhochschule in den benachbarten Gebäuden, die bestehende Parkanlage sowie die Erschliessungswege beachtet werden. In den bestehenden Gebäuden wer-



Der schmetterlingsähnliche Neubau (hellblau) bildet ein neuer Eingang zur Volksschule Marzili. Das neue Gebäude, die heute genutzten Gebäude (orange), der Sportplatz und der Park werden sinnvoll mit dem bestehenden Wegnetz verbunden.

den zukünftig sechs Klassen der Basisstufe für Kinder von 4-8 Jahren unterrichtet.

Anhand der Empfehlungen des Preisgerichts wird das Projekt Papilio weiterentwickelt. Das fertige Bauprojekt muss die Hürden der politischen Gremien nehmen, der

Kreditbeschluss muss als Volksabstimmung vorgelegt werden. Der Beginn der Bauarbeiten ist für das Jahr 2016 vorgesehen, der Bezug 2018. Die zu erwartenden Investitionskosten liegen zwischen 19 und 24 Millionen Franken.

CLAUDIA LUDER
LEITERIN KOORDINATIONSSTELLE QM₃



Das Siegerprojekt Papilio vom Team ARGE Hull Inoue Radlinsky GmbH Wolfgang Rossbauer wurde ausgewählt, weil es optimal in die Umgebung passt und sowohl den pädagogischen als auch ökonomischen Vorgaben genügt. (Foto zVg)

QM₃ - QUARTIERMITWIRKUNG STADTTEIL III

Erweiterung und Umbau Jugendherberge Bern

Mitwirkung Überbauungsordnung Weihergasse 4



Vom 5. Februar bis 6. März 2015 findet die Mitwirkungsaufgabe der Überbauungsordnung Weihergasse 4 statt. Mit der Überbauungsordnung werden die planerischen Voraussetzungen für den Umbau und die Erweiterung der Jugendherberge Bern geschaffen. Der Umbau der 1956 eröffneten Jugendherberge wird von der Schweizerischen Stiftung für Sozialtourismus (SSST) als Baurechtsnehmerin geplant.

Grundlage der Planvorlage war das 2014 in einem Wettbewerb ermittelte Siegerprojekt. Die Überbauungsordnung regelt Abstellplätze für Motorfahrzeuge, Erschliessungsanlagen, Baubereiche, Gestaltung der Bauten und Aussenräume, Ver- und Entsorgung sowie Umgebungsgestaltung. Des Weiteren werden Gefahrengebiete gemäss kantonalen Vorgaben eigentümerverschrieben festgelegt. Die Mitwirkungsunterlagen können während der Auflagefrist unter www.bern.ch/online/mitwirkungen heruntergeladen und während den

Bürozeiten beim Stadtplanungsamt Bern, Zieglerstrasse 62, sowie bei der Baustelle, Bundesgasse 38, eingesehen werden.

So könnte die umgebaute Jugi im Marzili dereinst aussehen. Für die Erarbeitung Überbauungsordnung Weihergasse 4 war das Siegerprojekt wegweisend. Das Bild zeigt eine Visualisierung dieses Projekts von Aebi & Vincent Architekten SIA AG, Bern / Hager Partner Landschaftsarchitekten AG, Zürich. (Foto zVg)

Willkommen auf unserer neugestalteten, frischen Homepage

www.qm3.ch hat seit Anfang Dezember 2014 ein neues Kleid. Vorgestellt werden die Aufgaben und Tätigkeiten von QM₃. Weiter ist über den Stadtteil 3 einiges zu erfahren, der aus den Quartieren Holligen, Weissenstein, Mattenhof, Monbijou, Weissenbühl und Sandrain-Marzili besteht.

Informieren Sie sich! Wir freuen uns über Ihren Besuch. Ihre Mitteilungen über Tätigkeiten im Quartier, Mitwirkungsmöglichkeiten in ihrem Wohnumfeld schalten wir gerne auf.

Wer ist QM₃?

Der Verein QM₃ ist ein Zusammenschluss von 30 Organisationen und Parteien im Stadtteil III, eine anerkannte Quartierorganisation gemäss Reglement über die politischen Rechte der Stadt Bern und somit offizielles Ansprechorgan für die Stadtverwaltung.

Was macht QM₃?

Die QM₃ nimmt folgende Aufgaben wahr:

- Information der Quartiervereine und Quartierbevölkerung über Vorhaben und Aktivitäten der städtischen Behörden, die den Stadtteil III betreffen.
- Stellungnahmen zu Projekten, die den Stadtteil III betreffen.
- Plattform zur Meinungsbildung und zum Informationsaustausch unter den Quartiervereinigungen.

- Entgegennahme und Behandlung von Anliegen der Quartierbevölkerung.
- Durchführen quartierbezogener Projekte und Aktivitäten zur Förderung von Kontakten und des Austauschs von Informationen.



Kontakt und Informationen

Koordinationsstelle QM₃
Schlossstrasse 87a, 3008 Bern,
Tel. 031 371 00 23,
info@qm3.ch, www.qm3.ch

Wohin auch immer.
Ferien und Reisen
buchen Sie am
besten bei uns.

BLS-Reisezentrum im Bahnhof
Weissenbühl.

Telefon 058 327 21 13
E-Mail weissenbuehl@bls.ch

Offen:
Mo-Fr 9.00 – 12.30 Uhr
13.30 – 18.00 Uhr

Besser unterwegs. 

Warum Shiatsu?

z.B. bei Verspannungen – Schmerzen – Rückenbeschwerden
Schlafstörungen – Energielosigkeit – Stress – Burnout
oder auch präventiv und zur Entspannung

shiatsu.sabine



Ihre Shiatsu-Praxis im Berner Weissenbühl

Sabine Dombrowski, Dipl. Shiatsu-Therapeutin SGS, Chutzenstrasse 57
3007 Bern, 076 432 13 00, www.shiatussabine.ch, info@shiatussabine.ch

DHD Dentalhygienepaxis Eigerstrasse 20
Manuela Dürig 3007 Bern
dipl. DH HF

Dentalhygiene...
Bleaching...
Zahnschmuck...
Knirschschutz...

**Dentalhygiene
nötig?**

031 381 68 68 www.dentalhygiene-duerig.ch



FUSSPFLEGE + KOSMETIK

Für SIE + IHN
ANGEBOT für NEUKUNDEN
1 klassische **FUSSPFLEGE**
Fr. 45.-

Marianne Messerli
Dipl. Fusspflege + Kosmetik
Seftigenstrasse 115a, 3007 Bern
079 426 54 91
Hausbesuche

Geschenkgutscheine

Private SPITEX 

Beziehungszentrierte
Betreuung & Pflege

Wir freuen uns auf Ihren
Anruf

 **031 310 17 55**
www.qualis-vita.ch

 **YOGA & SHIATSU**
CLAUDIA GRECO - BERN

**YOGA-Kurse
im Schönauquartier**

In einem wunderschönen Raum im
Dachstock eines Bauernhauses an
der Zinggstrasse finden YOGA-
Kurse an verschiedenen Tagen
statt (auch Schwangerschaft/Rück-
bildung).
Probelektion GRATIS!

Kurse unter: www.yoga-shiatsu.ch
YOGA-SHIATSU Claudia Greco
Zinggstrasse 19, 3007 Bern
Mobil 078 710 22 70
mail@yoga-shiatsu.ch

 **4G IMMOBILIEN**

**Unsere Leidenschaft gilt
Ihrer Liegenschaft!**

- **Verwaltung**
- **Beratung**
- **Verkauf**

Unabhängig, kompetent,
professionell.

Tel. 031 372 65 50
3007 Bern

 **Domicil**
MON BIJOU

19.02. Fasnacht Kita + Spitzblaatere
26.02. Lotto
27.02. Konzert Sunday Singers
03.03. Kaffeehausmusik
18.03. Gottesdienst
19.03. Lotto
27.03. Konzert Duo Papillon
07.04. Kaffeehausmusik
08.04. Gottesdienst
16.04. Singen mit Otto Spirig
23.04. Lotto
28.04. Konzert Seemanns-Chörli
30.04. Vortrag Pro Senectute

Domicil Mon Bijou,
Mattenhofstrasse 4, 3007 Bern
031 384 30 30,
www.monbijou.domicilbern.ch

CsBe

Der Weg nach oben!

Ab August 2015:

Informatiker/-in EFZ
für Schulabgänger (4j) / für Berufsumsteiger (2j)

Mediamatiker/-in EFZ
für Schulabgänger (4j; Möglichkeit zur Berufsmaturität)

ICT Ausbildungszentrum Bern – 031 398 98 00 – www.csbe.ch

HAUS DER RELIGIONEN

Religion ist ein Thema in Bern!

Haus der Religionen – Dialog der Kulturen

Das Interesse war überwältigend und übertraf die wildesten Erwartungen! Als am 14. Dezember 2014 das *Haus der Religionen - Dialog der Kulturen* eröffnet wurde, drängten sich 10 000 Leute durch die neuen und zum Teil noch gar nicht ganz fertig ausgebauten Räume und nahmen an den zahlreichen Programmen teil, die nach der feierlichen Eröffnung parallel in den Räumen der Religionsgemeinschaften stattfanden. Dazu gab es im Halbstundentakt wechselnde Kulturveranstaltungen auf der Tribüne und ayurvedische Snacks in der Halle.

Unterdessen ist es möglich geworden, das Haus der Religionen ohne Warteschlangen zu betreten und wir erproben das alltägliche Zusammenleben der Religionen. Bereits als Geheimtipp des Quartiers hat sich unser Restaurant «Vana-kam» erwiesen. Gegen 50 Menus kocht Hindupriester Sasikumar Thramlingam täglich mit seinen Helferinnen. Das Konzept eines Tagestellers aus Reis und täglich wechselnden, frisch zubereiteten Beilagen, serviert mit einem warmen Ingwerwasser, erweist sich als Erfolgsmodell. Auch die Mittagsangebote «12nach12», bisher am Montag Qi Gong (mit Marco Röss) und am Donnerstag Yoga (Jivamukti-Stil mit Heidi Aemisegger), scheinen einem echten Bedarf des Quartiers zu entsprechen und sind gut besucht. Weitere Ideen sind in Entwicklung mit dem Ziel, zusammen mit gesundem Essen, der Seele ebenso Nahrung zu bieten.

Auch das abendliche Kulturprogramm hat in den ersten Wochen Zeichen gesetzt. Zwei Krimi-Lesungen fanden bereits statt, bei denen das Milieu eine ebenso wichtige Rolle spielt wie die Thrillerhandlung. So war der Judaistikprofessor Alfred Bodenheimer mit seinem «Kains Opfer» während Chanukka zu Gast und im Januar begeisterte der indisch-schweize-



Eine Schweizer Kuh bei der Einweihung des neuen Hindutempels im Haus der Religionen.

rische Krimiautor Sunil Mann das Publikum mit seinen persönlichen Geschichten als Scondo in der Schweiz und dem reissend spannenden Plot von «Faustrecht». Quartalsthema im weiteren Sinne ist «Anfang», passend zur Neueröffnung des Hauses. Dazu standen in den vergangenen Wochen Vorträge zu biblischen Anfangsgeschichten (Bibelwissenschaftler Konrad Schmid), zu Urknall und Schöpfung (Astrophysiker Arnold Benz) und der Film Big Bang (von und mit Schweizer Filmemacher Matthias von Gunten) auf dem Programm. Das Kulturprogramm ist bewusst so angelegt, dass es Anregendes für das Quartier bieten und als Kulturplattform für Bern wirken soll. In den kommenden Wochen darf man gespannt sein auf Möglichkeiten, die Räume der fünf beteiligten Religionen zu besuchen, auf weitere Abende mit Vorträgen oder Erzählungen von Mythen aus den Religionen, interreligiöse Debatten und Filme. Ganz aktuell findet der Vortrag von Adrian Portmann zu Krimi und Religion statt unter dem Titel «Erleuchtete Verbrecher, gebrochene Erlöser» (Mittwoch 18.2.). «Reflexe am Mittag» (Freitag 20.3.) ist ein

neu entwickeltes interreligiöses Format mit Texten und Musik aus jeweils zwei Religionen im Dialog, diesmal Buddhismus und Christentum. Am Samstag 21.2. bietet sich die Möglichkeit von Moscheebesichtigung und Gespräch über Islam in der Schweiz; am Sonntag 22.2. dann lädt die Äthiopische Kirche um 9 Uhr zum Gottesdienst und um 17 Uhr stehen religiöse Gesänge, Gedichte und rituelle

Tänze bei den Aleviten auf dem Programm. Zudem findet an jedem letzten Donnerstag im Montag ein Filmabend im Haus der Religionen statt. Am 26. 2. wird der Filmklassiker «Kramer versus Kramer» gezeigt. Und anschliessend diskutiert die auf Familienkonflikte spezialisierte die Psychologin und Juristin Miriam Rosenthal-Rabner mit dem Publikum.

BRIGITTA ROTACH
LEITERIN KULTURPROGRAMME

PROGRAMM

wöchentliche Lunch-Veranstaltungen um 12nach12:

Montag: Qi Gong (mit Marco Röss)

Donnerstag: Yoga (Jivamukti-Stil mit Heidi Aemisegger)

Filmclub am letzten Donnerstag im Monat um 19 Uhr

26.2. «Kramer versus Kramer» (USA, 1979)

26.3. «Et Maintenant on va où?» (Libanesisch-Französischer Spielfilm, 2013)

Dienstag 3. März «Papaidu» Wie die Welt entstand aus hinduistischer Sicht, mit Priester Sasikumar Tharmalingam, anschliessend Puja im neuen Tempel

Dienstag 31. März zum 70. Todestag von Dietrich Bonhoeffer «Jener volle Klang der Welt» mit Vera Bauer (Texte) und David Goldzycher (Violine)

weiteres zum Programm unter <https://www.haus-der-religionen.ch>

«Planen Sie die Zukunft mit unserer Vorsorgeberatung»



Sabrina Bürki
Kundenberaterin
031 376 45 12
sabrina.buerki@bekb.ch



B E K B | B C B E

Eigerplatz 5, 3007 Bern-Eigerplatz

Für Ihr Wohlbefinden

FUSSPFLEGE + MANICURE 

Könizstrasse 74, 3008 Bern
031 371 12 56 / 079 244 13 63
jsakalch@bluewin.ch



Jsabelle Kalchofner



Kleintierpraxis
Dr. Philipson 

Einfühlsamer Umgang
mit Ihren Tieren,
kompetente
Behandlung und Beratung,
mitten im grünen
Süden von Bern

www.dr-philipson.ch
Seftigenstrasse 10b 3007 Bern Tel 031 371 14 71



ACEK

Akademie für Coaching und
energetische Körperarbeit

Wohlbefinden für Körper, Geist und das Gemüt.



www.acek.ch, Wabernstrasse 71, 3007 Bern

PRAXIS FÜR DENTALHYGIENE

Sieka von Däniken-Westra

Dipl. DH SRK
Eigerstrasse 20
3007 Bern
T 031 537 11 04

info@dentalhygiene-vondaeniken.ch
www.dentalhygiene-vondaeniken.ch

Gerne berate und betreue ich Sie
fachkompetent in meiner Praxis.
Sie können sich ab sofort anmelden!

FITNESS & TRAINING FISCHERMÄTTELI

- Persönliche Betreuung & Beratung
- 120 m² Trainingsfläche
- Grosse Auswahl an Trainingsgeräten
- 7 Tage die Woche geöffnet
- Jahresabonnement CHF 650.–
- **Gratis Probetraining**

Physiotherapie & Manualtherapie (Krankenkasse anerkannt)
Vor Anmeldung unter Tel. 031 311 50 66

Marta & Hans Vermin, Könizstrasse 74, 3008 Bern, Tel. 077 483 72 44, www.vermin.ch



STADTPLANUNG

Wohnen statt Wurst

Die Zukunft des Meinen-Areals konkretisiert sich. Bis 2020 sollen im Mattenhof rund 200 neue Wohnungen entstehen.

Noch steht das markante, grau und etwas abweisend wirkende Gebäude der Meinen-Fabrik mitten im Mattenhof-Quartier. Doch sind die Tage der Wurst- und Fleischproduktion gezählt. Die Grossmetzgerei hat das Areal 2011 der Personalvorsorgestiftung der Ärzte und Tierärzte (PAT BVG) verkauft. Diese möchte hier nun Wohnungen, Dienstleistungen und Gewerbe realisieren und arbeitete dabei eng mit dem Stadtplanungsamt Bern zusammen. Das Meinen-



Visualisierung Brunnmattstrasse von Süden. Projektstudie des Teams GWJARCHITEKTUR AG, Bern mit ASP Landschaftsarchitekten AG, Zürich und ASTOC GmbH & Co. KG, Köln. Bilder zvg

Areal umfasst mehrere Parzellen nördlich und südlich der Schwarztorstrasse, die unterirdisch miteinander verbunden sind. Die Parzellen sind heute Industrie- und Gewerbezone sowie im südlichen Teil Dienstleistungs- bzw. gemischte Zone. Es braucht also eine Zonenplanänderung, um ein Wohnprojekt realisieren zu können. Die Bevölkerung wird somit schon bald darüber abstimmen können.

Ursprünglich hatte die Firma Meinen noch eine Umnutzungsstudie erstellen lassen. Diese kam aber zum Schluss, dass die bestehenden Gebäude nicht sinnvoll weiterverwendet werden können. Rund eine halbe Million Franken wurden deshalb durch die PAT BVG in einen Studien-Wettbewerb unter acht Architekturbüros investiert. Diese Architekturteams hatten in einem ersten Schritt die Aufgabe, schlüssige städtebauliche Konzepte zu erarbeiten. Fünf dieser Konzepte wurden anschliessend für eine vertiefte Weiterbearbeitung und zur Ausarbeitung

von konkreten Projektvorschlägen für die einzelnen Teilgebiete ausgewählt. Die Jury bestand u.a. aus Architekturprofis, Vertretern der Bauherrschaft, der Stadt, und auch der Quartierkommission QM3.

Vom 26. Januar bis 6. Februar waren nun die verschiedenen Vorprojekte im Kirchgemeindehaus Steigerhubel vorgestellt worden, darunter das Siegerprojekt des Architekturbüros GWJARCHITEKTUR AG aus Bern. Es sieht eine qualitativ hochwertige und nachhaltige Wohn-, Gewerbe- und Dienstleistungsüberbauung mit 190 – 200 Wohnungen mit mehrheitlich 2 ½ – 3 ½ Zimmern vor. Gleichzeitig soll die Brunnmattstrasse im Bereich der Tramhaltestelle «Brunnmatt» zu einem attraktiven Quartierzentrum mit Bäumen umgestaltet werden. Ebenfalls eine Baumreihe soll die Schwarztorstrasse säumen. Die Stadt erwarte eine Aufwertung des Quartiers, sagte Stadtplaner

Mark Werren anlässlich der Präsentation der Projekte.

Ein neuer Quartierplatz

Nördlich der Schwarztorstrasse sieht das Siegerprojekt eine Blockrandbebauung vor. Im 1. Untergeschoss sowie im Erdgeschoss sollen Verkaufsflächen für die Quartiersversorgung, zum Beispiel eine kleine Filiale eines Grossverteilers, bereitgestellt werden, Wohnungen sind im Erdgeschoss sowie in den Obergeschossen vorgesehen. Der südlich der Schwarztorstrasse gelegene Teilbereich wird durch einen Solitär (ein 8 bis 9-stöckiges Gebäude), und einen daran anschliessenden, entlang der Schwarztorstrasse verlaufenden Längsbau geprägt. Im Erdgeschoss und den beiden ersten Obergeschossen des Solitärs möchte die Bauherrschaft Läden und Büros realisieren. Die restlichen Obergeschosse sowie der Längsbau sind für Wohnungen vorgesehen. Sämtliche Parkplätze

werden in einer ab der Schwarztorstrasse zugänglichen unterirdischen Einstellhalle untergebracht. In beiden Teilbereichen sollen attraktive private und halböffentliche Grün- und Freiräume geschaffen werden. Es soll in mehreren Etappen gebaut werden können.

Noch sind Details der Planung nicht unumstritten, so der Wohn- resp. Gewerbeanteil, und Quartiervertreter wünschen sich zudem einen grösseren Quartierplatz. Nach der Überarbeitung des Siegerprojekts gemäss den Empfehlungen des Beurteilungsgremiums wird das Planerlassverfahren für die Umzonung voraussichtlich im zweiten Quartal 2015 starten. Die Abstimmung über das Projekt respektive die Zonenplanänderung wird vermutlich 2017 stattfinden. Gibt es keine Verzögerungen, werden die ersten Wohnungen 2020 bezogen werden können.

VILLA STUCKI

Von Clelia Gaggioni und Nina Müller

Geteilte Aufgaben für zwei neue Köpfe in der Villa Stucki

Ende August hat Anita Neuenchwander die Villa Stucki verlassen. Das breite Aufgabengebiet im Kontext der Leitung der Villa Stucki sowie die planerischen und konzeptionellen Anforderungen im Bereich Quartierarbeit konnten nicht zufriedenstellend umgesetzt werden. Aus diesen Erfahrungen hat der Vorstand der Villa Stucki den Entschluss gefasst, das Leitungsmodell strukturell anzupassen. Es wurde ein geteiltes Leitungsmodell gewählt, welches die Bereiche Betriebsleitung und Quartierarbeit trennt. Neu sind zwei Personen damit betraut den vielfältigen Alltag der Villa Stucki angemessen bewerkstelligen zu können.

Seit dem 1. Januar 2015 bilden Clelia Gaggioni und Nina Müller in der Villa Stucki das neue Leitungsteam. Clelia Gaggioni konnte als Betriebsleiterin bereits im vergangenen Jahr beginnen und hat zurzeit ein 90% Pensum inne. Sie führt den gesamten Villa-Betrieb, was unter anderem Planung, Personal und Finanzen umfasst.

Nina Müller hat ihre Stelle im Januar dieses Jahres angetreten. Sie ist mit rund 20% Leiterin Aussenkontakte der Villa Stucki und arbeitet zusätzlich 40% als Quartierarbeiterin im Stadtteil III. Zu ihrem Auftrag gehört es, Aktivitäten von Freiwilligen aus dem Quartier zu fördern und diese in ihren Anliegen und Bedürfnissen zu unterstützen. Zudem bemüht sie sich, die Aktivitäten der Villa Stucki gegen aussen bekannt zu machen und neue Akteure für die Villa Stucki zu gewinnen.

Clelia Gaggioni und Nina Müller haben sich gegenseitig ein paar Fragen gestellt, anhand welcher Sie einen Einblick in ihren Arbeitsalltag und ihre Vorstellungen erhalten sollen:

Liebe Clelia, was fasziniert dich an der Villa Stucki?

Das Haus und der Park haben mich von Beginn an fasziniert. Die Villa Stucki als lebendiger Betrieb,



Das neue Leitungsteam der Villa Stucki: Nina Müller und Clelia Gaggioni

welcher von sehr vielen Personen in unterschiedlichster Manier genutzt und betrieben wird, stellt für mich immer wieder einen Reiz dar. An meiner täglichen Arbeit in der Villa schätze ich die Mischung aus planerischen und bodenständig-handfesten Aufgaben.

Wie schaffst du es die verschiedenen Arbeitsbereiche zusammen zu halten?

Indem ich zuhöre, jegliche Anliegen von meinen MitarbeiterInnen ernst nehme, und diese wiederum mit einer gesunden Portion Pragmatismus nach Prioritäten ordne und bearbeite. Mit Präsenz und Offenheit signalisiere ich den Leuten, dass sie auf mich zukommen können. Ab und an ist es auch wichtig, persönliche Schwächen einzugehen und dem Alltag mit viel Humor zu begegnen.

Welche Erwartungen hast du an das neue Leitungsmodell?

Ich wünsche mir, dass die Entflechtung dazu führt, dass alle MitarbeiterInnen ihre Aufgaben optimal umsetzen können und so ein Gewinn für das Quartier, das Personal und die Villa Stucki entsteht.

Liebe Nina, nun zu dir – was hat dich motiviert, in die Villa Stucki zu kommen?

Auch mich hat die Villa sofort angesprochen. Zum einen ihre noble

Ausstrahlung, das historische Flair, zum andern die Vielfalt der hier geleisteten Aufgaben und der Mix aus Sozial- und Privatwirtschaft.

Du bist gerade erst eingestiegen – kannst du mir trotzdem einige Pfeiler deiner Arbeit nennen?

Ich möchte ganz sicher die bestehenden Freiwilligengruppen pflegen und dann auch neue Gruppen ansprechen und erschliessen. Dazu brauche ich sicher noch Zeit um ins Quartier einzutauchen. Auch möchte ich mir Gedanken zum Kontext Villa Stucki und zeitgemässes Verständnis von Freiwilligenarbeit machen. Ich bin überzeugt, dass es die Aufgabe eines Quartierzentrums ist, Gemeinschaft zu stiften. In diesem Zusammenhang möchte ich wachsam sein, Bedürfnisse spüren und Möglichkeiten der Begegnung schaffen.

Kannst du schon von einem Highlight aus den ersten drei Wochen berichten?

Da kann ich ganz spontan die motivierende, wohlwollende und humorvolle Stimmung in der Villa Stucki nennen. Ich fühle mich willkommen geheissen, gehört und ernst genommen.

Wer uns kennen lernen will, kann gerne mit uns Kontakt aufnehmen. Wir freuen uns auf eine Begegnung mit Ihnen.

Von Bea Beer

Brikti – die Sportliche

Brikti ist 2010 aus Eritrea in die Schweiz gekommen. Gemeinsam mit ihr geflohen sind ihre beiden Kinder (11 / 15), die inzwischen bereits schweizerdeutsch sprechen und beide die Schule besuchen. Von ihrem Mann hat Brikti 2009 letztmals gehört, seither ist er in Eritrea verschollen.

Brikti ist eine aktive Frau, die sich gerne bewegt, leidenschaftlich gerne schwimmt und Volleyball spielt. Bisher besuchte sie mehrere Deutschkurse und spricht gut hochdeutsch.

In die Villa kommt sie gerne, «weil ich hier lernen kann, wie man in der Schweiz arbeitet». Ausserdem sei es allein zu Hause schwierig, sie fange an zu studieren, das sei nicht gut.

Das glaubt man ihr sofort, wenn man sie im Einsatz am Buffet oder in der Küche sieht. Sie hat schnell den Überblick, verliert nie die Ruhe und findet immer noch Zeit, um eine lustige Geschichte mit einer Kollegin zu teilen.



Brikti sucht eine Teilzeitstelle (maximal 60%) in der Küche, am Buffet, in der Reinigung oder im Verkauf. Erzählen Sie das ruhig weiter.

VERANSTALTUNGSKALENDER



5. FRÜHLINGS-STRASSEN-FLOHMARKT

**im Beaumontquartier / Park Villa Stucki
Sonntag, 19. April 2015
11:00 bis 16:00 Uhr**

Wo: Im Park der Villa Stucki und auf dem Trottoir auf Teilen des Balmwegs, des Graffenriedwegs und des Beaumontwegs

Was: Funktionsfähige, noch brauchbare Sachen wie Kleider, Möbel, Spielsachen, Schmuck, Bücher, DVDs, Kunsthandwerk, usw. (keine Lebensmittel)

Bistro: In der Villa Stucki, 11:00-16:00 Uhr

Interessiert? So einfach geht es:

✓ **Anmelden** bis 10. April 2015

in der Villa Stucki, per E-Mail oder telefonisch: Name, Adresse, Tel., E-Mail, bevorzugter Standort, Anzahl Laufmeter (bitte Merkblatt beachten unter www.villastucki.ch / Frühlings-Strassenflohmarkt). Die Anmeldung ist verbindlich. Weitere Informationen folgen nach der Anmeldung.

✓ **Aufbauen** des Standes, 19. April ab 9:00 Uhr. Kosten pro Laufmeter: CHF 5.00

Anmeldung: 031 371 44 40 oder flohmarkt@villastucki.ch. Villa Stucki, Seftigenstrasse 11, 3007 Bern, www.villastucki.ch

Februar

- 18 Krabbelgruppe, 15:00 – 17:00
- 18 Deutschkurs, ab 17:30
- 19 Deutschkurs, ab 10:30
- 23 Deutschkurs, ab 09:00
- 23 ComingInn, ab 20:00
- 24 Yoga, S. Marti, 18:30 – 20:00
- 25 Krabbelgruppe, 15:00 – 17:00
- 25 Deutschkurs, ab 17:30
- 26 Deutschkurs, ab 10:30
- 27 Tabula Rasa, ab 18:30, Reservation: 079 780 83 78
- 28 Entrécafe, Lateinamerikanisch - schweizerischer Treffpunkt, 10:15 – 12:45

März

- 02 Deutschkurs, ab 17:30
- 03 Yoga, S. Marti, 18:30 – 20:00
- 04 Krabbelgruppe, 15:00 – 17:00
- 04 Deutschkurs, ab 17:30
- 05 Deutschkurs, ab 10:30
- 09 Deutschkurs, ab 17:30
- 09 ComingInn, ab 20:00
- 10 Yoga, S. Marti, 18:30 – 20:00
- 11 Krabbelgruppe, 15:00 – 17:00
- 11 Deutschkurs, ab 17:30
- 12 Deutschkurs, ab 10:30
- 14 Entrécafe, Lateinamerikanisch - schweizerischer Treffpunkt, 10:15 – 12:45
- 15 FamiBrunch, ab 10:00
- 16 Deutschkurs, ab 17:30
- 17 Yoga, S. Marti, 18:30 – 20:00
- 18 Krabbelgruppe, 15:00 – 17:00
- 18 Deutschkurs, ab 17:30
- 19 Deutschkurs, ab 10:30
- 20 Tabula Rasa, ab 18:30, Reservation: 079 780 83 78
- 21 Wellhours Tanzplatz, Disco für

- Leute ab 30, ab 22:00
- 23 Deutschkurs, ab 17:30
- 23 ComingInn, ab 20:00
- 24 Yoga, S. Marti, 18:30 – 20:00
- 25 Krabbelgruppe, 15:00 – 17:00
- 25 Deutschkurs, ab 17:30
- 26 Deutschkurs, ab 10:30
- 27 Kinderkleider- und Spielzeugbörse 16:00 – 18:00**
- 28 Entrécafe, Lateinamerikanisch - schweizerischer Treffpunkt, 10:15 – 12:45
- 30 Deutschkurs, ab 17:30
- 31 Yoga, S. Marti, 18:30 – 20:00

April

- 01 Krabbelgruppe, 15:00 – 17:00
- 01 Deutschkurs, ab 17:30
- 02 Deutschkurs, ab 10:30
- 06 Deutschkurs, ab 17:30
- 06 ComingInn, ab 20:00
- 07 Yoga, S. Marti, 18:30 – 20:00
- 08 Krabbelgruppe, 15:00 – 17:00
- 08 Deutschkurs, ab 17:30
- 09 Deutschkurs, ab 10:30
- 13 Deutschkurs, ab 17:30
- 14 Yoga, S. Marti, 18:30 – 20:00
- 15 Krabbelgruppe, 15:00 – 17:00
- 15 Deutschkurs, ab 17:30
- 16 Deutschkurs, ab 10:30
- 19 5. Frühlings-Strassenflohmarkt 11:00 – 16:00**
- 20 Deutschkurs, ab 17:30
- 20 ComingInn, ab 20:00
- 21 Yoga, S. Marti, 18:30 – 20:00
- 22 Krabbelgruppe, 15:00 – 17:00
- 22 Deutschkurs, ab 17:30
- 23 Deutschkurs, ab 10:30
- 24 Tabula Rasa, ab 18:30, Reservation: 079 780 83 78

Abendbeizlis

in der Villa Stucki
www.villastucki.ch

Montag, 1x im Monat ab 18:30
femmeuses Dinieren
nur für Frauen

Dienstag ab 19:00
äthiopisches Buffet

Mittwoch, 14-täglich ab 18:30
3gang.ch
Menu für Schwule, Lesben,
Freunde und Freundinnen

Donnerstag ab 18:00
Köstliches aus Sri Lanka

Freitag, 1x im Monat ab 18:30
TABULA RASA

**Quartierzentrum
Villa Stucki**

Seftigenstrasse 11, 3007 Bern
www.villastucki.ch

Info-Stelle
Auskünfte, Vermietungen, Reservationen und Verkauf SBB-Tageskarten
Mo bis Fr: 8-11.30 Uhr und 14-17 Uhr
Tel: 031 371 44 40
sekretariat@villastucki.ch

Mittagsrestaurant: 031 371 45 36

TAGI: 031 372 32 16

Quartierarbeit Stadtteil III:
031 371 21 22

Beratungsstelle Fragile Bern
Für Menschen mit Hirnverletzung und Angehörige
031 376 21 02, bern@fragile.ch

5. Frühlings-Strassenflohmarkt im Beaumontquartier und im Park der Villa Stucki am Sonntag, 19. April 2015

Helferinnen und Helfer gesucht!

Wir freuen uns über deine Unterstützung im Vorfeld und/oder am Tag selbst.

Es gibt verschiedene Einsätze – je nach deinen Möglichkeiten.

Interessiert? Dann melde dich in der Villa Stucki unter 031 371 44 40 oder flohmarkt@villastucki.ch



Entsorgung + Recycling
Stadt Bern

UNSER NEUES ENTSORGUNGSMUSTER FÜR IHR GRÜNGUT

ab 1. Januar 2015

- ✓ auch Speise- und Rüstabfälle
- ✓ flächendeckende Sammlung
- ✓ ganzjährig
- ✓ Container- und Gebührenpflicht

www.bern.ch/gruengutsammlung

Hotline: 031 321 79 09

**JETZT
Container
bestellen und
anmelden**

SOZIALE ARBEIT IM STADTTEIL

Frühlings-Kindersachenbörse

Bald wird es Frühling! Zeit, um zuhause auszumisten und die Familiengarderobe anzupassen. Am **Samstag, 28. März 2015 von 9.00 – 11.00 Uhr** findet im Kirchgemeindehaus Steigerhubel (Steigerhubelstrasse 65) die Kindersachenbörse statt. Es werden sowohl Kinderkleider als auch Kinderartikel wie Spielzeug, Helme etc. zu erschwinglichen Preisen angeboten. Für das leibliche Wohl sorgt der Familienverein Holligen und die Spielgruppe Bäremani ist während der Börse zum Schnuppern geöffnet.



Wer selber nicht mehr Gebrauchtes aber noch Intaktes verkaufen möchte, kann ab 3. März (DI bis DO von 9.00-12.00 bzw. 14.00-17.00 Uhr) im Kirchgemeindehaus Steigerhubel Etikettierbogen abholen.

Bitte melden Sie sich vorher bei Barbara Berner unter 031 381 59 06 oder b.berner@kgfrieden.ch.

Am 27. März von 17 – 19 Uhr kann die Verkaufsware dann vor Ort abgegeben werden.

Das OK freut sich auf eine lebendige Börse mit vielen grossen und kleinen BesucherInnen

Quartierarbeit Stadtteil III

Quartierbüro Holligen
Mo 15 – 18 Uhr, Do 9 – 12 Uhr
Schlossstrasse 87a, 3008 Bern
Tel. 031 371 21 22
info@sozialinfo-holligen.ch
www.villastucki.ch www.vbgbern.ch

FAIRkleiden: Kleider-tausch für Frauen

WIR SAMMELN AB SOFORT: Kleider, Schuhe, Accessoires und Taschen (ab Kleidergrösse small oder 34, Schuhe ab Grösse 35). Pro mitgebrachtes Stück gibt es 1 Bon (max. 5), den du am 6.6.15 gegen andere Teile tauschen kannst. Jedes weitere Stück/jedes Stück ohne Bon wird 2 Fr. kosten.

Ab sofort können an folgenden Orten Kleider, Schuhe, Accessoires und Taschen abgegeben werden: **PUNKT 12 Treff für Mädchen und junge Frauen**

Jurastrasse 1, 3013 Bern
Mi 14-18 Uhr / Fr 16-22 Uhr
Nordring Fair Fashion
Lorrainestrasse 4, 3013 Bern
Mo, Di, Do 10-12:30 und 14-18:30
Bei Fragen: Rahel Müller,
PUNKT 12, Mi und Fr 031 333 88 33
weitere Infos auf www.toj.ch

Ein Angebot im Rahmen des Berner Umwelttages. Organisiert von der Reformierten Kirchgemeinde Bümpliz, vbg Quartierarbeit Bern West, TOJ Trägerverein für die offene Jugendarbeit der Stadt Bern, PUNKT 12 Treff für Mädchen und junge Frauen.

Happy End Party

Vor bereits 12 Jahren hat die Geschichte begonnen und geht noch immer weiter. Die «Happy End Party» hat dieses Jahr am Freitag den 30. Januar stattgefunden und war wie immer ein Riesenerfolg! Diese Veranstaltung bietet jungen Musikern eine Bühne, um ihr neu erworbenes Können vor Publikum zu präsentieren. Viele der jungen Musiker sammeln dort ihre ersten Bühnenerfahrungen. Der Jahrelange Erfolg und das weitere Bestehen der «Happy End Party»



ist dem grossen Engagement der Musiklehrer der Schulen (Marzili/Sulgenbach, Brunnmatt, Munziger und Pestalozzi), den Jugendarbeitern des Vereins TOJ, den Mitarbeitern des Gaskessels und den jungen Freiwilligen aus dem Stadtteil III zu verdanken. Wir freuen uns auf nächstes Jahr.

Jugendarbeit Stadtteil III

Schlossstrasse 87a
3008 Bern
031 382 56 40 oder 079 572 48 00/01
jugendarbeit.bern-suedwest@toj.ch
www.toj.ch
Mittwoch + Freitag 15 – 17 Uhr

KINDERTREFF Chinderchübu



Öffnungszeiten:
Dienstag - Freitag
13.30 - 17.30 Uhr
031 382 05 10 www.spieleninbern.ch
DFK



PROGRAMM FEBRUAR – APRIL 15

CHÜBU-CHUCHI

DI 24. - FR 27. Februar
DI 3. - FR 6. März
DI 10. - FR 13. März

DI 17. - FR 20. März
geschlossen

EIN-, WIND- & WURSTRÄDER

DI 24. - FR 27. März
DI 31. - FR 3. April
(gleichzeitig „Eingeseift“)

INGESEIFT

Seifenkistenbau bitte voranmelden !!!

DI 31. - FR 3. April
DI 7. - FR 10. April
DI 14. - FR 17. April
DI 21. - DO 23. April

**FR.24.4. - SO 26.4.
Berner Renntage**

* Näheres unter *
www.spieleninbern.ch

Chinderchübu

Sulgenbachstrasse 5a
3007 Bern
Tel. 031 328 05 10
chinderchuebu@spieleninbern.ch
www.spieleninbern.ch
Dienstag bis Freitag 13.30 – 17.30 Uhr

GASTRONOMIE

Angenehmes mit dem Angenehmen verknüpft

Gastronomie mit musikalischer Unterhaltung ist nicht neu. Doch nicht immer ist dieses Menu so stimmig wie im Bistro Prima Luna.

Heissam Serage und seine Lebenspartnerin realisierten im Mai 2012 mit der Eröffnung des Bistros Prima Luna an der Effingerstrasse 92 ihren Traum. «Es war immer unsere Idee, das Kulinarische und die Kultur zu verbinden um so ein lebendiges Restaurant zu gestalten», erklärt der 31-Jährige. Man wollte nicht einfach ein Speiseraum sein.

«Wir möchten eine Tischkultur pflegen, bei der die Leute auch sonst zusammensitzen», sagt Serage. Man sehe deshalb das «Prima Luna», was im Lateinischen «Neumond» bedeutet, auch als Treffpunkt im Quartier, wo man zum Austausch und für Spiele zusammenkomme, so der diplomierete Restaurateur und Hotelier HF.

Weniger ist auch hier mehr

Für Live-Musik und als Anziehungspunkt für die Anwohnerinnen und Anwohner ist das Prima Luna perfekt. Mit einer Fläche von



Intimes Ambiente: 36 Plätze umfasst der Gastrobereich.

etwas über 100 Quadratmetern, der Gastrobereich mit seinen 36 Plätzen macht davon knapp die Hälfte aus, ist das Ambiente geradezu intim. Im Sommer gibt es als Ergänzung noch ein Dutzend Aussenplätze auf dem Trottoir. Und wem der Platz nicht reicht, der mietet das ganze Restaurant für ein privates Bankett oder nutzt den angebotenen Catering-Service.

Und was bietet die Speisekarte? Sie ist mit drei Mittagmenüs (Fleisch, Vegi plus Pasta), sowie 8 bis 9 Hauptgängen am Abend, überraschend umfangreich. Dabei umfasst das ganze Team nicht mehr als lediglich 300 Stellenprozent. Am Abend locken Klassiker, wie ein hausgemachter Beef-Burger mit Pommes oder Salat. Es finden sich aber auch asiatische oder orientalische Gerichte im Angebot. «Wir wollen uns durch

Hausgemachtes abheben», betont Serage, der manchmal auch selbst in der Küche steht.

Viel Potenzial vorhanden

Zwar liegt das Bistro Prima Luna nicht im Zentrum Berns, doch mit dem KV, der Insel und vielen Büros sowie diversen Sitzen der städtischen und kantonalen Verwaltung ist viel potenzielle Kundschaft vorhanden. Und dass städtebaulich auf den Arealen Brunnmatt Ost, Meinen, Warmbächli und Insel einiges läuft, stimmt optimistisch. «Mit der Auslastung am Mittag sind wir sehr zufrieden», betont Heissam Serage.

Obschon numerisch interessant, sind die KV-Schüler/-innen nicht das Zielpublikum. Ein Direktverkauf über die Gasse etwa von Suppe blieb ohne grossen Erfolg. Serage: «Das übrige Take-away-Angebot in der Umgebung ist in einer Preiskategorie, in der wir uns nicht bewegen wollen und können.» Das sei auch nicht weiter schlimm, denn im Fokus steht das Abendgeschäft, das rund ein Dutzend Mal pro Monat vom Zugpferd Live-Musik profitiert. So am Samstag, 21. Februar mit der Oltener Sängerin Newbridge und Band, am Freitag, 27. 2. dem Singer-Songwriter Dan Ward und am Samstag, 28. 2. der Folksängerin mit Irish touch Adaya. Laut Heissam Serage schreibt das Bistro Prima Luna «heute schwarze Zahlen und der Geschäftsgang stellt zufrieden». Das ist gut so, denn auch das Quartier profitiert von diesem stimmigen Gastronomieangebot.

MARTIN MÄDER



An den Wochenenden gibts ein vielfältiges Live-Musik-Programm. Fotos: Bistrot Prima Luna

Bistro Prima Luna

Effingerstrasse 92, 3008 Bern
031 311 11 22
info@prima-luna.ch
www.prima-luna.ch

Öffnungszeiten:

Mittags: Mo-Fr 10:30 bis 14:15
Abends: Mo-Sa 17:00 bis 23:15

KIRCHEN

PFARREI DREIFALTIGKEIT

■ **Besondere Musikgottesdienste:** Dreif-Chor: So. 1. März, 20.00 Uhr, Jazz: So. 15. März, 20.00 Uhr.
Jugendgottesdienste «um8»: So. 8. März, 20.00 Uhr.

■ **Familiengottesdienst:** Samstag, 14. März, 16.30 Uhr und Sonntag, 29. März, 11.00 Uhr.

■ **Ökumenische Kinderkirche:** Singen, feiern, Geschichten hören. Kinder ab 3 Jahren feiern zusammen mit erwachsenen Begleitpersonen. Sa. 21. Februar, Sa. 21. März, 10.30 – 11.30 Uhr, Kirche Peter und Paul beim Rathaus.

■ **Feierabend mit Tir Awen!** Irische Musik und doch nicht!: Fr. 20. Februar, Musik, 19.00 – 20.00 Uhr. Suppe & Brot ab 18.30 Uhr, Altes Pfarrhaus, Taubenstrasse 4, Saal 1 im UG. Eintritt frei/Kollekte.

■ **Feierabendtreff Männer 60 plus:** Do. 26. Februar, 18.30: Zu Gast bei SeniorBern und Compilhelp, Kolpinghaus, Mattenhofstr. 32, Bern Anmeldung: René Setz, rene.setz@kathbern.ch oder 079 627 79 77.

■ **Gesundheit stärken mit Spirdynamik:** Kurs an 8 Nachmittagen, mittwochs, 15.15 – 15.15 ab 4. März.

Fr. 120.— Ort: Tanz- und Bewegungszentrum elohim, Bahnhofweg 34, 3018 Bern. Auskunft und Anmeldung: Maja Agyemang 031 370 15 61.

■ **Sonntagstreff Senioren/innen:** Zusammen ein feines Mittagessen geniessen im Domicil Schöneegg, Seftigenstrasse 111, 3007 Bern. So. 22. Februar und So. 29. März, 12.15 Uhr, 3-Gang Menue Fr. 19.50. Anmeldung bis Mit. vor dem Treffen: 031 313 03 03.

■ **Pfarreireise nach Georgien 6.-16. Juli 2105:** Eine Reise zu den Kunst- und Kulturschätzen Georgiens verspricht unvergessliche Erlebnisse. Infoabend: Mi. 25. März, 19.30 Uhr, Altes Pfarrhaus, Taube-strasse 4, Bern

FRIEDENSKIRCH GEMEINDE

Das Kirchgemeindehaus Steigerhubel ein Quartierzentrum

Menschen, die über den Steigerhubel spazieren, fällt das Kirchgemeindehaus nicht besonders auf. Eingeklemmt zwischen Schule und Domicil macht es von aussen eher einen unscheinbaren Eindruck. Es besitzt zwei Eingänge, die fleissig benutzt werden: Menschen, die durch diese Türen gehen, gehören allen Generationen und Kul-



Der Steigi wirkt äusserlich eher unbelebt

turen an. Offensichtlich haben sie keine Angst, über diese Schwelle zu gehen. Im Gegenteil: Sie kommen gerne! Und es sind immer mehr Menschen, die in den Steigi kommen. Das Quartier und die Zielgruppe wächst. Wer sind diese Menschen, und warum kommen sie?

Die Mehrzahl der Besucher stammt aus dem Quartier Holligen: Senioren, Schüler, Familien, Mütter mit Kindern, Migranten, Asylsuchende, Passanten, Alleinstehende, Hilfesuchende, Verzweifelte, Mittellose, Kranke, Demente... Viele haben ein knappes Einkommen. Der niederschwellige Zugang zu Angeboten in den Bereichen Sozialberatung, Migration, Senioren, Kinder und Jugend, Generationen, Freiwillige und Gemeinwesen ist für diese Menschen mindestens so wichtig, wie die Wertschätzung, die sie auf der Basis unserer christlichen Tradition erfahren.

Daneben ist der Steigi eine gut geeignete Plattform für die Angebote von öffentlichen und privaten Anbietern: Quartiernah, mit ausreichender Infrastruktur, kostengünstig, weil nicht übersa-

nirt. Regelmässige Nutzer sind u. a. die Steigerhubel-Schulen, die Kornhaus-Bibliothek, die Primano Spielgruppen, Pro Senectute, das Berner Musikkollegium, das Domicil Steigerhubel, diverse Tanzgruppen. Verschiedene Organisationen, Firmen und private Nutzer reservieren die Räume des Kirchgemeindehauses bei Bedarf.



Im Inneren jedoch ist viel Leben (Adventsfeier mit der Schule Steigerhubel)

2015 wird der Steigi für einige Monate die komplette Kita Ausserholigen wegen Umbau beherbergen.

Obwohl das Kirchgemeindehaus gut genutzt wird und andere Flächen in der Schweiz und in Bern sehr teuer sind, ist das Haus finanziell nicht selbsttragend. Die Kirchgemeinde Frieden denkt deshalb darüber nach, sich vom Kirchgemeindehaus Steigerhubel zu trennen. Viele Menschen fragen sich inzwischen, was aus den wertvollen Angeboten der Kirche wird. Die Menschen und der Standort Steigerhubel sind uns wichtig, daher suchen wir nach Lösungen und Kooperationen.

Kreative Ideen sind gefragt, bitte helfen Sie mit.

Barbara Berner, Sozialarbeiterin FH, 031 381 59 06

KIRCHGEMEINDE HEILIGGEIST

Mein Kreuz

■ **Passionsausstellung von Aschermittwoch 18. Februar – Ostern 5. April 2015, Heiliggeistkirche Bern**
VERNISSAGE 18. Februar, 17 Uhr: Menschen, die mitten im Zentrum am Rand stehen, zeigen mit Skulpturen ihre Sicht vom Leben und Leiden, von Angst und Hoffnung, vom Stolpern und Sich-Wieder-Aufrichten. Erarbeitet mit der künstlerischen Begleitung von Stefan Maurer in einem offenen Atelier in der Heiliggeistkirche. Moderner Kreuzweg mit den 14 Stationen des Leidenswegs Jesu.

Das Enneagramm

Die neun Gesichter der Seele

Sich selbst und andere besser verstehen

Leitung: Marianne Vogel Kopp
 Begleitung: Barbara Rieder Howald

■ **Einführungsabend:** Mo 23. März 2015, 19.30-21 Uhr

■ **Kursdaten:** Mo 20. April, 4. und 18. Mai, 19.30-22 Uhr

Sa 20. Juni, 9-15 Uhr

Kirchl. Zentrum Bürenpark

■ **Anmeldung:** bis Fr 10. April 2015 bei Marianne Vogel Kopp, Tel. 033 654 70 18, marianne.vogel@spiez.ch

Das Enneagramm ist ein Modell, das neun verschiedene Persönlichkeitsmuster und ihre Beziehung zueinander beschreibt. Jedes der «neun Gesichter der Seele» hat eine eigene Weltsicht mit grundsätzlichen Verhaltensmustern. Ausgeprägt haben sie sich in unserer Kindheit, wo sie hilfreich waren. Als Erwachsene aber sind diese Fixierungen hinderlich, schränken uns ein oder schaden uns gar. Das Enneagramm hat tiefgehende Wirkungen auf Menschen. Es regt zu inneren Wegen der Erkenntnis, Verwandlung und Reifung an. Es ermöglicht, sich selbst, den Mitmenschen und Gott vertieft zu begegnen.

pfarrei dreifaltigkeit

Taubenstrasse 12
 3011 Bern
 031 313 03 03
 dreifaltigkeit.bern@kathbern.ch
 www.dreifaltigkeit.ch



Sekretariat:
 Friedensstrasse 9, 3007 Bern
 Tel. 031 371 64 34
 sekretariat@kgfrieden.ch
 www.frieden.gkgbe.ch



Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Bern-Heiliggeist
 Bürenstrasse 8, 3007 Bern
 Telefon 031 372 22 02
 sekretariat@heilgeistkirche.ch
 www.heiliggeistkirche.ch

GESUNDHEIT

Shiatsu, was ist das?

Im Einzugsgebiet des QuartierMagazins bieten rund ein Dutzend Shiatsu-Praxen ihre Dienste an. Wir wollten deshalb genauer wissen, was es mit dieser Therapieform auf sich hat, und sind auf folgende Erklärungen gestossen:

Shiatsu ist eine Körper- und Massagetherapie, die in Japan entwickelt wurde und auf der chinesischen Gesundheitslehre basiert. Wörtlich übersetzt bedeutet Shiatsu «Fingerdruck», umfasst jedoch einiges mehr. Die Therapeutinnen und Therapeuten arbeiten achtsam, in fließender und kontinuierlicher Bewegung aus der eigenen Körpermitte heraus und dies in meditativer Stille. Im Unterschied zu Akupunktur und Akupressur werden im Shiatsu nicht nur einzelne Punkte am Körper stimuliert, sondern es wird entlang der verbindenden «Meridiane» behandelt. Gelenke werden bewegt und Fasziennetze (Muskelstränge, Bänder, Sehnen etc.) sanft gedehnt.

Körperübungen gegeben, sowie Massnahmen zur selbstverantwortlichen Gesundheitsförderung und -vorsorge besprochen.

Laut Shiatsu-Therapeutin Sabine Dombrowski, welche ihre Praxis an der Chutzenstrasse im Weissenbühl betreibt, wirkt die Therapie bei einer Vielzahl von Beschwerden und begleitet Veränderungsprozesse auf körperlicher und seelischer Ebene. Mit Shiatsu würden somit nicht nur Krankheiten oder Symptome behandelt, sondern es werde auch das Gesunde im Menschen gestärkt. Die Behandlung beabsichtigt, den Energiefluss wieder herzustellen und Blockaden aufzulösen. Körper, Geist und Seele können so das Krankmachende besser beseitigen. Shiatsu kann auf diese Weise durchaus gegen Schmerzen wirken und wird oft auch bei psychosomatischen Beschwerden oder zum Wiederaufbau nach Krankheit, Unfall oder während der Schwangerschaft eingesetzt.



Foto: Monika Eichler

Während der Shiatsu-Behandlung liegt die Klientin resp. der Klient in bequemen Kleidern auf einem Futon oder auf einer Liege. Der Behandlung geht eine Befunderhebung voraus, die auf Gespräch, Beobachtung und Berührung der energetischen Zonen basiert. So werden Energie-Ungleichgewichte erfasst und Ziel und Verlauf der Behandlung bestimmt. Im begleitenden Gespräch werden bei Bedarf Anleitungen zu gezielten

Shiatsu hat sich entsprechend dem japanischen Vorbild als Therapie etabliert und ist eine anerkannte Methode der Komplementär-Therapie. Zusatzversicherungen beteiligen sich an den Behandlungskosten. Die Krankenkassen bieten dazu unterschiedliche Modelle an. Ausgebildete Shiatsu-TherapeutInnen haben zusätzlich auch eine Ausbildung in schulmedizinischen Grundlagen.

CHRISTOF BERGER

CHORPROJEKT

Johann Sebastian Bach aus 150 Kinderkehlen

Im Juni 2013 realisierte der Verein SingBach erstmals in Bern ein Chorprojekt mit 150 Unterstufenkindern. Rund 1100 Personen besuchten damals die beiden ausgebuchten Aufführungen in der Französischen Kirche.

sollen später zu einer Kinoproduktion eingeladen werden. Als Dank für die geleistete Arbeit erhalten die Schüler/innen, Lehrkräfte und Helfer/innen eine DVD der Aufführung und eine Dokumentation der Projektwoche.



Foto: Caspar Martig

Im März wird nun ein weiteres Projekt in Bern mit Schulkindern aus den Berner Quartieren Marzili, Sulgenbach und Bethlehem/Bümpliz durchgeführt. Die Leitung der Projektwoche vom 2. Bis 7. März übernimmt wieder die Musikpädagogin Friedhilde Trüüb aus Tübingen. In einem Kirchgemeindehaus werden die Lieder mit allen Kindern unter der Anleitung von Frau Trüüb und zusammen mit den Lehrkräften eingeübt. Höhepunkte der Projektwoche sind dann die beiden Chorkonzerte am 6. und 7. März 2015 in der Französischen Kirche in Bern.

Entlang der Biografie von Johann Sebastian Bach, die in kindergerechter Weise wiedergegeben wird, erklingen die von den Kindern eingeübten Lieder. Sie bilden die musikalischen Glimmersteine in der Erzählung. Die Aufführungen werden durch das SingBach-Ensemble Frank Schlichter begleitet. Die Premiere wird visuell dokumentiert und alle Beteiligten

Kindern mit wenig Bezug zur klassischen Musik und zum Chorsingen sollen mit dem Projekt einen kindergerechten Zugang zu dieser Kulturform erhalten, schreibt der Verein SingBach. Dazu komme das Gemeinschaftserlebnis eines grossen Auftritts und ein emotionaler Zugang zu Sakral- und Konzerträumen. Durch den positiven Bezug zu einem solchen Raum bestehe die Chance, dass die Kinder später gerne wiederkommen, um ein Konzert oder eine Veranstaltung zu geniessen. Dem Verein ist es ein wichtiges Anliegen, dass Kinder aus unterschiedlichen Milieus gemeinsam vom Projekt profitieren können.

CHRISTOF BERGER

AUFFÜHRUNGEN:

Französische Kirche, Bern: Freitag, 6. März um 19.00 Uhr und Samstag, 7. März um 11.00 Uhr. Die Platzzahl ist beschränkt (rund 600 Plätze). Priorität haben die Familienangehörigen der Kinder und die Projektbeteiligten.

MENSCHEN IM QUARTIER

Familie Räber und ihre «Wildrose»

Frischer Wind im alten Haus



Viele Jahre stand das herrschaftliche, erhaltenswerte Haus am Mayweg 7 leer. Haus und Garten boten uns Nachbarn einen öden und traurigen Anblick. «In so ein Haus gehört doch eine Familie» dachten wir. Doch dann kamen plötzlich Licht und Bewegung ins Haus, erste Gerüchte machten die Runde: Es wolle hier jemand ein Bed and Breakfast eröffnen... Im Frühling 2014 zogen Stefan Räber und Sonya Brosy ein, richteten sich im Haus ein, machten Nägel mit Köpfen und heirateten noch im Sommer. Mit ihnen kamen drei Kinder aus früheren Ehen. Eine richtige bunte Patchworkfamilie – doch mehr dazu später.

Bed&Breakfast «Wildrose»

Und tatsächlich, das Gerücht bewahrheitete sich! Im oberen Stock des Hauses wurden nach aufwändiger Renovation, bei der Modernes mit Historischem verschmolz, zwei stilvoll gestaltete Zimmer mit eigenem Bad eingerichtet – das B&B Wildrose konnte Ende Herbst eröffnet werden. Informationen finden Sie unter: www.bnb-wildrose.ch

Dass Sonya Räber-Brosy, geb. Zachev die geborene Gastgeberin ist, wird sofort klar. Die schweizerisch-kanadische Doppelbürgerin mit bulgarischen Wurzeln väterlicherseits hat eine bewegte Vergangenheit in verschiedenen Kulturen. In Kanada mit Englisch und Deutsch als Muttersprachen aufgewachsen, Kunstgewerbeschule in Genf, Ausbildung und langjährige Tätigkeiten im Tourismus, 10 Jahre Englischlehrerin im Weissenbühlquartier, und vieles mehr. Sonya Räber ist eine spontane, herzliche und sehr kontaktfreudige Frau. Die Freude am Umgang mit den verschiedensten Menschen ist die wichtigste Voraussetzung für den Betrieb eines B&B. «Wer Menschen nicht grundsätzlich mag und nicht bereit ist, seine Privatsphäre zu teilen und ihnen zu vertrauen, der sollte es lieber bleiben



Sonya Räber-Brosy, Stefan Räber mit Selin und Anne-Sophie.

lassen» bestätigt ihr Mann Stefan. Auch Tochter Selin findet die Sache «cool». Sie freut sich über die neue Kontakte und könne sich gut vorstellen, das B&B zu führen, wenn die Eltern mal in die Ferien wollen.

Eine bunte Patchworkfamilie

Der Begriff kommt von den Patchworkdecken, bei denen verschie-

denste Stoffe zu einer Decke zusammengenäht werden. Die ständigen und teilszeitlichen Bewohner und Bewohnerinnen des Hauses Mayweg 7 sind tatsächlich aus verschiedenen «Stoffen» und Farben. Da ist die temperamentvolle **Sonya** mit ihrem rötlich-braunen Lockenschopf und den weichen Zügen. Daneben ihr Mann **Stefan**. Dieser strahlt Ruhe und Sicherheit

aus. Das ist nicht weiter verwunderlich, arbeitet der studierte Historiker aus dem Aargau doch für das VBS. Dort ist er verantwortlich für Szenarien für die grossen Armeeübungen. Seine freundliche und offene Art will irgendwie gar nicht zum üblichen Bild eines Obersten der Schweizer Armee passen. Sohn **Philipp Brosy** ist erwachsen, arbeitet bei einer Versicherung und wohnt in der Nähe im Quartier. Die 15-jährige Tochter **Selin Brosy** wohnt im Haus, gleich neben den Gästezimmern. Die hübsche blonde Selin hat das quirlige Temperament und die Kontaktfreudigkeit der Mutter geerbt, was sich in ihren vielfältigen Hobbies zeigt: Neben unterschiedlichsten Sportarten – am liebsten Tennis – ist sie als Verkehrskadettin aktiv und sucht Möglichkeiten zum Babysitten. Die Jüngste in der Familie heisst **Anne-Sophie Räber**. Die 12-Jährige lebt bei ihrer Mutter und besucht ihre zweite Familie regelmässig an Wochenenden und in den Ferien. Anne-Sophies Mutter stammt aus Afrika. Von ihr hat die Tochter die ebenmässige dunkle Haut und die geschmeidige langgliedrige Figur geerbt. Bücher lesen und das Klavierspiel sind ihre liebsten Hobbies. Etwas weniger Spass macht ihr Judo – aber schliesslich müsse sie doch irgendetwas Sportliches tun... sagt sie ohne grosse Begeisterung.



Das Zimmer «Belle Epoque», eines von zwei B&B-Zimmern der Familie Räber.

Die ganze Familie fühlt sich sehr wohl im Quartier. Neben der Ruhe, der grünen Umgebung und den schönen alten Häusern schätzen sie den herzlichen Empfang durch die Nachbarn. Das Haus sei «Liebe auf den ersten Blick» gewesen. Und dass die Ruhe gelegentlich durch ein Fest in der Villa Stucki nebenan beeinträchtigt werden könnte, das sei doch kein Problem. Herzlich willkommen im Quartier, Familie Räber!

BARBARA MARTI



**Bestellen Sie gratis
den Natur- und
Umweltkalender
der Stadt Bern 2015!**



Senden Sie Ihre Bestellung an
lokaleagenda21@bern.ch oder
stadtgruen@bern.ch

Sie können den Kalender auch
telefonisch bestellen:
031 321 69 11 / 031 321 72 66

Onlinekalender und aktuelle
Hinweise finden Sie auf:
www.natur-umweltkalender.ch




SPITEX BERN
Näher beim Menschen

Dank unseren Pflege- und Spezialdienstleistungen sind Sie in Ihren eigenen vier Wänden rund um die Uhr gut betreut.



Spitex Genossenschaft Bern Kőnizstrasse 60
Postfach 450 CH-3000 Bern 5

T. 031 388 50 50 F. 031 388 50 40
info@spitex-bern.ch www.spitex-bern.ch



TREUHAND
U. Müller GmbH

www.treuhand-mueller.ch
info@treuhand-mueller.ch

Steuererklärungen für Geschäft und privat
Beratungen und Buchhaltung für Selbständige,
Kleinbetriebe und Non-Profitorganisationen

Professionell und zu günstigen Konditionen

Tel. 031/371 43 42

QuartierMagazin

**Redaktionsschluss
Ausgabe**

**2. April 2015
23. April 2015**



Tel 143
Die Dargebotene Hand
www.143.ch

Im Quartier freut sich die



**WEISSENBÜHL-
APOTHEKE**

auf Ihren Besuch, berät Sie gerne,
bringt Ihnen Medikamente
nach Hause.

Neu: Mittwoch nachmittags offen!
Claudine Rentsch & Mitarbeiter
Seftigenstrasse 43, 3007 Bern
Tel. 371 33 82



shiatsu
Caroline Scorti
Belpstr. 16, 3007 Bern
Telefon 031 302 25 67
Mobile 079 563 85 47
www.shiatsu-scorti.ch

- Wohltuende Energie- und Körpertherapie nach TCM für akute und chronische Beschwerden aller Art
- Ideale Schwangerschaftsbegleitung
- Prävention, Rekonvaleszenz

Krankenkassen (Zusatz) und SUVA anerkannt



Praxis Achillea
Aromatherapeutische
Gesundheitspraxis

Magdalena Kugler
dipl. Aromatherapeutin ISAO,
dipl. Naturheilpraktikerin

Zwinglistrasse 14
3007 Bern
079 127 96 05
www.praxisachillea.com

**Standortbestimmung?
Klarheit?
Orientierung?**

Gemeinsam finden wir Ihre Ressourcen,
die Sie für Ihre Antworten und
nächsten Schritte nutzen können.

Annette Stoffel, Cert. Integral Coach HLS | www.ascons.ch/coaching.htm
T +41 31 371 40 19 | M +41 79 573 63 93 | coaching@ascons.ch

Jahreskurse in Bern



vitaswiss
volksgesundheit

Es ist Spass. Es ist einfach. Es ist effizient.
Die Fitness-Sensation zu Latino-Rhythmen. Für jedes Alter.

Dienstag, 09.00 – 10.00 Uhr, QZ Tschärnergut
Dienstag, 18.00 – 19.00 Uhr, Turnhalle Steigerhubel

Schnuppertag im Quartierzentrum Tschärnergut
Samstag, 21.02.2015 von 10.30 – 12.30 Uhr
Zumba-Gold, Zumba-Fitness, Aroha – Einfach mitmachen!

Infos und Anmeldung: Kerstin Zbinden 079 652 65 30

QUARTIERVEREIN HOLLIGEN-FISCHERMÄTTELI



Haus der Religionen-Präsidentin Gerda Hauck zeigt dem Quartierverein die neuen Räumlichkeiten. Fotos: Peter Kästli

Besichtigung Haus der Religionen – 80 Quartierbewohnerinnen und -bewohner hatten sich für dieses Angebot des Quartiervereins angemeldet.

Freudig überrascht war der Vorstand vom überaus grossen Interesse am neuen «Schwerpunkt» im Quartier. Nachdem die im November festgelegten Führungen nicht stattfinden konnten, fand die neue Ausschreibung noch mehr Interesse.

Frau Dr. Gerda Hauck (Präsidentin des Vereins Haus der Religionen) konnte mit ihren reichen Erfahrungen aus der langjährigen Entwicklungsgeschichte des Projektes aus dem Vollen schöpfen. Sie verstand es, uns die verschiedenen Religionsgemeinschaften mit ihren Grundsätzen näher zu bringen. Gemeinschaften, die ihre Religion bisher in versteckten Garagen oder Hinterhöfen leben mussten, haben jetzt eine gut sichtbare und gut erreichbare Heimat gefunden. Fünf der acht beteiligten Weltreligionen (Buddhisten, Hindu, Islam,

Aleviten und christliche Kirchen) haben eigene Räume und einen eigenen Eingang zu ihren Kulturräumen, aber auch je einen Zugang zum gemeinsamen Dialogbereich. Im Sommer wurden die Räume zum individuellen Ausbau übergeben. Der lange Weg bis zur Eröffnung des Zentrums hat bereits viele Probleme, aber auch gangbare Lösungen dafür gebracht, so dass alle Beteiligten zuversichtlich in die Zukunft blicken.

Der Quartierverein wird im Herbst eine weitere Führung anbieten. Das Angebot des Restaurant Vanakam im Dialogbereich finden Sie unter www.haus-der-religionen.ch

Frühlingsmärit auf dem Loryplatz: Samstag, 30. Mai

Bereits laufen die Vorbereitungen zum Loryplatzmärit Nr. 8. Bei jedem Märit gibt es wieder neue Interessenten, die gerne mitmachen möchten. Einmal mehr erleben wir bei diesem Projekt, dass nur ein «langer Atem» zum Ziel führen kann. Vielleicht gibt es Quartier-



EVANGELISCHE TÄUFERGEMEINDE BERN

DIE FREIKIRCHE IM QUARTIER



Jeden Sonntag Gottesdienst von 10.00 – 11.15 Uhr

Am ersten, zweiten und dritten Sonntag im Monat sind alle zum Mittagessen eingeladen (ohne Anmeldung).

Erwachsene: Der Gottesdienst findet in der Kapelle statt.

Kleinkinder: Eltern mit Babys können den Gottesdienst in einem mit Glas abgetrennten Raum mitverfolgen

Kinder und Teenager:

Sie feiern ihren Gottesdienst in stufengerechten Gruppen.

Familiengottesdienst um 10:15 Uhr

22. Februar / 22. März / 26. April

Teensclub (12-15 Jahre) um 18:00 Uhr

28. Februar
14. + 28. März

Jugendgruppe CUBE 21 um 19:30 Uhr

13. + 27. Februar
13. + 27. März
10. April

www.etg-bern.ch/cube21/

Evangelische Täufergemeinde Bern
Konsumstrasse 21, 3007 Bern
031 384 80 90, info@etg-bern.ch
www.etg-bern.ch
Das Büro ist am Dienstag, Donnerstag und Freitag geöffnet

bewohner, die sich gerne bei der Organisation der Märkte engagieren würden – wir sind offen und heissen Sie willkommen!

Kunst und Kultur im Container

Anfangs Juni 2015 wird auf dem Loryplatz ein Kunst-Container stehen. Dort treten Künstlerinnen und Künstler aus dem Quartier auf und stellen aus. Ein Mix aus Kunst, Musik, Tanz und Video soll den unterschiedlichen Interessen der Quartierbewohnerinnen und -bewohner gerecht werden. Die Events werden vom Quartierverein organisiert. Sie dauern vom 30. Mai bis 13. Juni und sind öffentlich und gratis.

Geplant sind u.a. Auftritte von Brigitte Schildknecht (orientalisch), Anicia Kohler (jazzig), Malo Bolo (kinderbunt), Vokal Lokal (stimmig), Michael Spahr (bildlich) und Kulturesk (überraschend). Auftakt des Kulturevents ist der Loryplatz-Frühlingsmärit.

Hauptversammlung

Unsere Hauptversammlung findet am **Donnerstag, 19. März um 19.00 Uhr** im Kirchgemeindehaus Steigerhubel statt.

Gäste sind bei uns willkommen. Für Neuzuzüger und interessierte Quartierbewohner bietet die Hauptversammlung eine gute Gelegenheit, sich über das Wirken des Quartiervereins zu informieren. Beim anschliessenden Suppe-Essen können ungezwungen Kontakte geknüpft werden.

Werden Sie Mitglied des Quartiervereins

Einzelmitgliedschaft Fr. 20.–
Familienmitglieder Fr. 25.–
Firmen, juristische Pers. Fr. 40.–
Wir freuen uns über jedes neue Mitglied – durch eine wachsende Mitgliederzahl werden unsere Position und unser Gewicht im Quartier gestärkt!

QUARTIERVEREIN HFL

HOLLIGEN-FISCHERMÄTTELI
Ihr Quartier
Ihr Quartierverein

Quartierverein Holligen-Fischermätteli
Der Verein, der sich fürs Quartier einsetzt
HFL, Postfach 297, 3000 Bern 5
info@holligen.ch, www.holligen.ch

QUARTIER

Ein geschichtsträchtiges Haus

Es ist auffällig, das kleine Backsteinhaus an der Sulgenbachstrasse 5a, gleich neben dem Monbijoupark, in dem heute der «Chinderchübu» untergebracht ist. Und es hat eine bewegte Geschichte. Gebaut wurde es im Jahr 1891 und diente damals wahrscheinlich als Remise für die danebenstehende Villa. Die Stadt als Eigentümerin vermietete später die Liegenschaft und in den 50er Jahren bezog die ungarische Botschaft die Räumlichkeiten. Dort kam es im Jahr 1958 zu einem spektakulären Vorfall: Am 16. August, kurz vor 10 Uhr, betraten die Ungarnflüchtlinge Sandor Nagy und Laszlo Papp die Botschaft unter einem Vorwand. Dort zogen sie Pistolen und forderten vom Botschafter Jozsef Marjai, er solle ihnen Dokumente des berühmten Geheimdienstes AVO aushändigen. Die Mitarbeiter der Botschaft waren ebenfalls bewaffnet und es kam zu einer Schiesserei, bei welcher Nagy angeschossen wurde und tags darauf im Spital starb. Offenbar wollten Nagy und sein Freund Papp Spione des ungarischen Regimes unter den Schweizer Ungarnflüchtlingen entlarven. Sie hatten es auf die in der Botschaft gelagerten Personalakten des Geheimdienstes abgesehen. 14'000 Ungarnflüchtlinge hatte die Eidgenossenschaft nach dem ungarischen Volksaufstand von 1956 aufgenommen. Die



Haus mit bewegter Geschichte: Die Sulgenbachstrasse 5a.

Schweizer Bevölkerung hegte damals grosse Sympathie für diese «Kämpfer gegen den Kommunismus», so auch für Nagy und Papp.

Besetzung nach Schiesserei und Leerstand

Die ungarische Botschaft verliess daraufhin das Gebäude und das Haus stand über 30 Jahre lang leer, resp. wurde ab 1988 als Lager für Mobiliar und Akten benutzt. Ein Verein «Wohn- und Interessengemeinschaft Sulgenbachstrasse 5a» (Wigs) empfand dies als «Verschwendung von Wohnraum», besetzte die Liegenschaft, und stellte das inzwischen baufällig gewordene Gebäude liebevoll in-

stand. Die Stadt wollte das Haus damals mehrmals räumen, doch gelang es der Besetzergruppe nach einem Jahr, mit der Stadt einen Gebrauchsleihevertrag auszuhandeln. Dieser hielt 23 Jahre lang, da die Bewohner und Be-

wohnerinnen «das Haus renovierten und zum Garten schauten». Die Wigs sahen sich als «Hort der menschlichen Gemeinschaft» und boten oft Menschen in Not einen Unterschlupf. Es kam allerdings auch zuweilen zu Konflikten mit der Nachbarschaft, meist wegen Ruhestörung.

2011 kündete die Stadt den Vertrag mit der Wigs zugunsten des «Chinderchübu», welcher im Frühjahr 2013 einzog (das QuartierMagazin berichtete). Wegen der Notlage bei der Kindergarten- und Schulumplanung im Quartier stellt der «Chinderchübu» nun während des ganzen Jahres 2015 ein Zimmer einem Kindergarten zur Verfügung. Die Kinder seien hell begeistert vom vielfältigen Angebot im Haus. Die durch das «Zusammenrücken» resultierende Enge störe sie keinesfalls.

PETER KÄSTLI/CHRISTOF BERGER



Ungarnflüchtling Laszlo Papp wird am 16. August 1958 aus der ungarischen Botschaft abgeführt. Bild: RDB/ATP

